

Netzwerkprojekt - Erinnerungsorte der Russlanddeutschen

Erinnerungsorte bilden Mittelpunkte kollektiver Geschichte. Sie werden durch die in sie projizierten Emotionen einzelner Individuen im Vergleich zur akademischen Geschichte als erlebbar wahrgenommen. Ein Erinnerungsort in seiner Begriffserklärung ist mehr als ein konkreter Ort. Er ist immer verbunden mit einer bestimmten kollektiven Idee oder einer gemeinsamen biographischen Episode. Da jede bestimmte Gruppe aus der Gesamtheit des kollektiv Erfahrenen schöpft, unterscheiden sich auch ihre Erinnerungsorte in der emotionalen Gewichtung von den allgemein anerkannten Orten. In einer Gesellschaft mit einer vielfältigen Bevölkerung wie in Deutschland sind viele dieser gruppenspezifischen Orte der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt.

In der Auseinandersetzung mit dem Begriff einer verorteten Heimat fällt es besonders den Deutschen mit einer Wanderungsvergangenheit schwer ihre Topoi geographisch am neuen Lebensmittelpunkt zu verorten. Zumal die geographisch lokalisierbaren Erinnerungsorte mit den Aussiedlungsgebieten in einer starken Verbindung stehen.

Eine Topographie russlanddeutscher Erinnerungskultur in Deutschland als ein Projekt mit Jugendorganisationen soll zu einem besseren Verständnis in der betroffenen Gemeinschaft sowie der breiten Öffentlichkeit für historische Zusammenhänge beitragen, die diese Bevölkerungsgruppe betreffen. Als Ergebnis dieses Netzwerkprojektes soll eine internetbasierte digitale Landkarte mit einigen dieser Erinnerungsorte entstehen. Dafür werden einzelne Jugendgruppen solche Orte besuchen, Informationen zu den identitätsbildenden Hintergründen und Erfahrungen der Teilnehmer zusammentragen und anschließend visualisieren.

Für die Umsetzung eines solchen Projektes werden mindestens fünf Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsenen mit und ohne russlanddeutschen Hintergrund unter Begleitung von Referenten an verschiedene Orten in Deutschland Spuren russlanddeutscher Vergangenheit nachforschen.

Beispiele für Erinnerungsorte

1. Die Kleinstadt Büdingen in Hessen diente 1766 als zentraler Sammelort der Russlandkolonisten. Dort befindet sich in der Marienkirche das Eheschließungsregister mit 375 geschlossenen Ehen auswandernder Paare. Anhand des Beispiels in Büdingen können die Teilnehmer die Umstände der **Auswanderung** aus den Kleinstaaten des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nationen mit einem kundigen Referenten ergründen und Lebensumständen sowie Motiven der Auswanderer ermitteln.

2. Berlin spielte für die Russlanddeutschen insbesondere in der Zeit nach der Oktoberrevolution 1917 eine bedeutende Rolle als Stadt des **Exils**. Dort befand sich im Schloss Bellevue das Hilfskomitee der Wolgadeutschen, eine durch Exilwolgadeutsche gegründete humanitäre Organisation. Pfarrer Johannes Schleuning, der sich seit 1905 in seiner Heimat an der Wolga für eine kulturelle und wirtschaftliche Selbstverwaltung einsetzte und mit der Gründung der sozialistischen Arbeitskommune der Wolgadeutschen 1918 von den Bolschewiki ins Exil gedrängt wurde spielte dabei eine Schlüsselrolle.

Auf dem Friedhof Schöneberg befindet sich die Familiengrabstätte der Falz-Feins. Baron Friedrich von Falz-Fein musste nach der Machtergreifung der Bolschewiki als Großgrundbesitzer ebenso ins Exil gehen. Sein Name steht unzertrennlich mit der Idee des Naturschutzes. Das von ihm geerbte frühere Askanische Gut Askania Nova in der heutigen ukrainischen Region Cherson baute er zum ersten Nationalpark des Russischen Reiches aus. Heute genießt der Nationalpark den Status des UNESCO Weltnaturerbes.

3. Das Grenzdurchgangslager Friedland diente seit dem Ende des zweiten Weltkrieges für mehr als vier Millionen Menschen, die nach Deutschland aus humanitären Gründen einreisten als **Erstanlaufstelle**. Wie kaum ein anderer Ort steht Friedland für die Migrationsbewegungen der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 2016 betreibt das Land Niedersachsen auf dem Gelände ein Museum, das die Geschichte dieses Ortes beleuchtet. Es zeigt den Umgang Deutschlands mit Menschen, die sich auf der Flucht befinden und hier in unterschiedlichen Epochen Aufnahme suchten. Von den mehr als vier Millionen Menschen, die Friedland durchliefen, machen die russlanddeutschen Aussiedler einen großen Teil aus. Ob auch die heute berühmte Sängerin Helene Fischer bei ihrer

Aussiedlung nach Deutschland als Kind das Grenzdurchgangslager erlebt hat, wäre eine Recherche wert, genauso wie Umfragen in den Familien der Teilnehmer.

4. Die Badische Gemeinde Lahr stand im Laufe der 1990er Jahre stellvertretend für zahlreiche Orte mit einem hohen Aussiedleranteil als vermeidlicher Brennpunkt von Integrationsproblemen Russlanddeutscher laufend im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Diese mediale Präsenz verschaffte der kleinen Schwarzwaldgemeinde ein bundesweites Image einer Kompetenzstadt russlanddeutscher **Integration**. Auch die Ereignisse um „das Mädchen Lisa“ in Berlin hat die Fokus der Öffentlichkeit unvermittelt auf diese Gemeinde in Baden-Württemberg gelenkt. So entwickelte sich Lahr im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnte stellvertretend für viele vergleichbare Gemeinden zu einem Topos des Einlebens in Deutschland sowohl im Bewusstsein der Mehrheitsgesellschaft als auch bei den Russlanddeutschen.

Ergebnis

Die Gruppen erschließen Erinnerungsorte und ihre jeweiligen Grundmotive in der Kollektiverinnerung der Russlanddeutschen. Verfassen Informationsbeiträge über den Ort und ihre persönlichen Eindrücke in Interviews, Collagen, Bilderreihen oder Cartoons. Diese werden anschließend in einer virtuellen Landkarte audiovisuell mit interaktiven Möglichkeiten verarbeitet. Diese Applikation soll Vereine und Privatpersonen für die Suche nach Ausflugsmöglichkeiten zu den Erinnerungsorten inspirieren und vorab informieren. Diese interaktive Karte soll internetbasiert im Projektbereich des Kulturreferats auf der Internetseite des Museums für russlanddeutsche Kulturgeschichte abrufbar sein.

Das Projekt lässt sich beliebig ausweiten und kann später fortgesetzt werden. Auch Erinnerungsorte im Ausland könnten eine Erweiterung dieses Projektes später werden.